

Magdeburger Appell zur Rettung der FAM GmbH

Sehr geehrter Herr Dr. Helmig,

wir, die Unterzeichner dieses Schreiben haben uns heute zusammengefunden, weil wir große Sorge um den Erhalt von 500 Industriearbeitsplätzen und den Maschinenbau in der Stadt Magdeburg haben. Wir hätten uns sehr gefreut, mit Ihnen heute persönlich über die Situation Ihres Unternehmens reden zu können.

Wir wissen um die wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen, mit denen die FAM GmbH, durch die politischen Entscheidungen bzgl. Energiewende zu kämpfen hat. Wir wissen aber auch, dass die zurzeit noch ca. 500 Beschäftigten bereit sind, alles zu tun, um den Erhalt der FAM GmbH zu unterstützen, um ihre Arbeitsplätze zu sichern.

Es ist uns nicht bekannt, ob Sie wissen, dass die Beschäftigten schon seit Mitte der 90ziger Jahre auf große Teile von Lohnbestandteilen verzichten, um immer wieder die Wettbewerbsfähigkeit der FAM Gruppe zu verbessern. Es wurden unzählige sogenannte tarifliche Sonderregelung zwischen der Gewerkschaft IG Metall und den jeweiligen Geschäftsführungen der FAM geschlossen, um dem Unternehmen Lohnzahlungen in Millionenhöhe zu „ersparen“. Allein mit Abschluss der letzten tariflichen Sonderregelung haben die Beschäftigten im Jahr 2021 auf Lohnbestandteile in Höhe von rund 3,5 Mio. Euro verzichtet. Das sind pro Beschäftigten ca. 7.000 Euro/brutto. Rechnet man den Arbeitnehmerbeitrag auf nur drei Jahre hoch, sind das gute 10,5 Mio. Euro, ohne die sogenannten Arbeitgeberbeiträge zu berücksichtigen.

Warum schreiben wir Ihnen das?

Weil wir Ihnen vermitteln möchten, dass Sie hier in Magdeburg eine Belegschaft haben, die hinter Ihnen als Unternehmer und der FAM GmbH steht und die bereit ist, mit Ihnen die Zukunft der FAM zu gestalten.

Wir alle waren sehr überrascht, als es hieß, die FAM GmbH muss wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung Insolvenz anmelden, weil der Investor alle Kredit- und Aval-Linien fristlos gekündigt hat. Die Nachricht wog umso schwerer, weil sie Ende Februar kam. Die Lohnzahlungen für Februar waren noch nicht erfolgt. Infolgedessen war das Insolvenzausfallgeld für einen Monat schon verbraucht. Sie wissen sicherlich, dass das Insolvenzausfallgeld, welches für maximal drei Monate von der Bundesagentur für Arbeit gezahlt wird, oft sehr entscheidend ist um Zeit zu gewinnen, einen neuen Investor zu finden. Mit Ihrer kurzfristigen Entscheidung haben Sie die Chancen, einen neuen Investor zu finden, verringert, was sicher nicht Ihre Absicht war.

Missverstehen Sie uns nicht, grundsätzlich respektieren wir Ihre unternehmerische Entscheidung, hoffen aber auf Ihre unternehmerische Fürsorge Ihren Beschäftigten gegenüber. Deshalb bitten wir Sie, Ihre Entscheidung, sich von der FAM zu trennen, nochmals zu überdenken.

Bleiben Sie bei Ihrer Entscheidung, hoffen wir auf Ihre aktive Unterstützung bei der Suche nach einem neuen Investor und Ihre finanzielle Unterstützung bei der

Finanzierung eines Sozialplans mit einer Transfergesellschaft für die Beschäftigten, welche ihre Arbeitsplätze verlieren.

Sehr geehrter Herr Dr. Helmig, Sie sind in Sachsen-Anhalt geboren und so denken wir, mit Ihrem Geburtsland verbunden. Umso mehr sollte es auch für Sie wichtig sein, dafür Sorge zu tragen, dass Ihre Beschäftigten nicht in die Perspektivlosigkeit fallen.

Wir möchten Sie bitten, sich mit dem Betriebsrat und der Gewerkschaft IG Metall an einen Tisch zu setzen, um darüber zu beraten, wie man die jetzige Situation entschärfen und eine Zukunft für Ihre Beschäftigten in Magdeburg gestalten kann.

In der Hoffnung auf eine wohlwollende Antwort verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Torsten Müller
Betriebsratsvorsitzender
FAM GmbH



Axel Weber
Geschäftsführer
IG Metall Magdeburg



Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Magdeburg